

Biblische Hermeneutik

Stand: 05.10.2010

Hajo Klösel, Pastor und Leiter des CCR Duisburg, lehrt:
Die Bibel erklärt sich selbst.

In der Lehre dürfen nur die Inhalte weitergegeben werden, die

1. im Alten Testament vorgeschattet,
2. im Neuen Testament von Jesus gelehrt und
3. von den Aposteln umgesetzt wurden.

Vollständiges Zitat aus dem Manuskript von Hajo Klösel:
Bibelumgang vom 22.10.1991, 3.2: Regeln:

- * Die Bibel erklärt sich selbst.
- * Im Alten Testament vorgeschattet, von Jesus gelehrt und von den Aposteln umgesetzt (1.Kor.10).
- * Das AT gilt auch heute es sei denn, das Jesus bestimmte AT-Aussagen abgeschafft hat.
- * Lies die Bibel immer im Kontext.
- * Es dreht sich alles um Jesus. Jede Methode zum Bibelstudium muss eingebettet sein in eine Liebesbeziehung zu Jesus.
- * Wird die Aussage durch 2 oder 3 biblischen Zeugen bestätigt (2.Kor.13,1).
- * Dreifache prophetische Auslegung: (Antwort auf eine Anfrage Okt. 2010)
1. Vom Ursprung her, 2. Zur Zeit Jesu, 3. In der Zukunft
- * Die Bibel kann sich nicht widersprechen.
- * Hebräische und griechische Redewendungen erkennen, Sitten und Bräuche der damaligen Zeit bedenken.

Ich habe dieses Prinzip als hilfreich empfunden und für mich aufgenommen.

Meine Auslegungsgrundsätze (Hermeneutik):

Die **Bibel** ist das **Buch** gewordene **Wort Gottes**,
Jesus von Nazareth ist das **Mensch** gewordene **Wort Gottes**.
Die Verfasser haben geschrieben, was sie in ihrer Begegnung mit Gott erlebten.
Beim Schrift Werden hat der **Geist Gottes** durch alle Eigenheiten der Verfasser und der mündlichen und schriftlichen Überlieferung hindurch dafür gesorgt, dass **die wesentlichen Aussagen über Gott und über die Menschen richtig überliefert** wurden.

Die Bibel kann man lesen und erforschen wie andere Literatur. Dabei ist die Kenntnis der Zeit und der Sprache der Entstehung sehr hilfreich.

Zur **lebendigen Anrede Gottes**, zum Wort des Lebens wird sie aber **nur** dann, wenn der **Geist Gottes** sie immer wieder **lebendig macht** bei Menschen, die dem Geist Gottes Raum geben und ihm vertrauen.

Ich lese die Bibel „Jesus zentriert“. Die Botschaft über und von Jesus in den Evangelien hat Vorrang für mich. In ihm sehe ich die höchste Stufe der Gottesoffenbarung. Er war ganz Gott im Verzicht auf alle Privilegien und er war ganz Mensch, ein Mensch wie Gott ihn gedacht hat. Nachdem er nicht mehr leiblich unter uns lebt, hat er uns den Geist Gottes als seinen Stellvertreter gegeben, den Geist, der uns in alle Wahrheit leitet.

(Eine Ergänzung vom 26. Mai 2011)

Wenn wir **die Menschen als von Gott geschaffen in seinem Bild und ihm ähnlich** (Gen 1,26) ansehen, müssen wir, um das Abbild zu verstehen, das Original verstehen so gut es möglich ist. Theologie wird so zur Voraussetzung für fundierte Anthropologie. „In seinem Bild“ bedeutet für mich: Gott hat sein Wesen, das untrennbare Einssein von Vater, Sohn und Geist in unsere Seele eingepägt als das untrennbare Einssein von Intellekt, Emotionen und Wille. „Ihm ähnlich“ bedeutet für mich: das Einssein kann der Mensch nur in einer lebenslangen, lebendigen Beziehung zu Gott durch den Geist Gottes leben. Das erste Werk der Liebe Gottes durch den Geist Gottes ist die Wiederherstellung der Ebenbildlichkeit Gottes in uns (ein lebenslanger Prozess).

Biblische Hermeneutik

(http://de.wikipedia.org/wiki/Biblische_Hermeneutik)

Die **Biblische Hermeneutik** ist die Wissenschaft vom Verstehen **biblicher** Texte, eine angewandte Form der **Hermeneutik**.

Fragen nach dem richtigen Verständnis der Bibel, und somit die ersten hermeneutischen Überlegungen, finden sich bereits in der Bibel selbst. *"Verstehst du auch, was du liest?"* - diese Frage des Philippus an den beamteten Eunuchen vom äthiopischen Königshof provoziert die Antwort *"Wie kann ich (denn), wenn mich niemand anleitet."* (Apg. 8, 30ff.).

Hermeneutik und Exegese

Oft wird Hermeneutik mit **Biblischer Exegese** verwechselt oder gleichgesetzt, aber die beiden sind nicht identisch. Exegese ist die praktische Auslegung eines biblischen Texts, Hermeneutik beleuchtet die Voraussetzungen und Ziele der Auslegung. Die beiden verhalten sich - vorsichtig gesagt - so ähnlich wie Sprache und Grammatik.

Wenn Philippus im obigen Beispiel dem Kämmerer den Text erklärt, betreibt er Exegese, jedoch hat seine Erklärung eine bestimmte Hermeneutik zur Grundlage: ein alttestamentliches Prophetenwort ist für ihn nur von Christus her zu verstehen. Ein rabbinischer Jude sähe das anders und würde dem Äthiopier den Text auch anders auslegen.

Warum benötigt man Hermeneutik?

Wie es möglich ist, ohne Grammatikkenntnisse zu reden, ist es auch möglich, Bibeltexte auszulegen, ohne sich mit Hermeneutikfragen zu befassen. Doch eine solche Auslegung kommt schnell an ihre Grenzen. Jede Bibelauslegung, ob an der Universität oder im Bibelkreis, wird beeinflusst von bewussten oder unbewussten theologischen Grundannahmen (im Bibelkreis oft unbewusst, an der Universität hoffentlich bewusst). Zu diesen Grundsatzfragen gehört z.B.

- Wie sind die Auferstehungsberichte zu verstehen? Handelt es sich um Halluzinationen, um im Nachhinein entwickelte Mythen oder um historisches Geschehen?
- Grundsätzliche Fragen zum Bibelverständnis, zur [Inspiration](#), zur Entstehungsgeschichte biblischer Texte müssen eine Antwort haben, bevor ein Text ausgelegt werden kann.
- Weitere grundlegende Faktoren sind die Entwicklung der christlichen Kirche und der theologischen Richtungen innerhalb und außerhalb, und die Positionierung des Texts in dieser Geschichte. Was für Texte (welche literarischen Typen) wurden aus welchen Gründen zu verschiedenen Zeiten verfasst, was wurde damit beabsichtigt?
- Dazu stellen sich konkrete Verständnisprobleme, da der Bibeltext aus einer anderen Sprache, einer anderen Kultur, und anderen historischen Zeitumständen stammt: Wenn Lydia mitsamt ihrem Haus getauft wird (Apg. 16,15), bietet der Satz zwar von Wörtern und Grammatik her kein großes Problem, ist aber doch, in heutigem Sprachgebrauch wörtlich verstanden, schlicht Unsinn.
- Eine weitere wesentliche Rolle bei der Auslegung spielt der Leser selbst. Warum befasst er sich überhaupt mit dem Text? Setzt er sich der Wirkung des Texts aus (mit oder ohne bestimmte Erwartungen) oder ist der Text für ihn Mittel zu einem Zweck? Aus welcher Kultur kommt der Leser: wie wirken z.B. die Wanderungen Abrahams auf einen gut situierten Mitteleuropäer oder auf einen Nomaden aus der Sahelzone; wie die Reden Jesu gegen den Reichtum?

Auf die obigen Problemstellungen gibt es für jede Konfession, jede Theologie (und oft auch noch für einzelne Theologen und Laien) sehr unterschiedliche Antworten - Antworten, die auch mit sehr unterschiedlichem Grad von Gewissheit gegeben werden.

Gemeinsam ist jedoch allen Bibelauslegern, dass sie für diese Problemstellungen Antworten haben - ob philosophisch und theologisch ausgefeilt oder aus dem Bauch heraus - und dass diese Antworten ihre Auslegung der Bibel wesentlich mitbestimmen. Auch wer, unbelastet von aller Theologie, schlicht glaubt, dass der gesamte Text vom Heiligen Geist diktiert wurde, und dass man den Text einfach wörtlich so verstehen muss, wie er dasteht, stellt damit hermeneutische Regeln auf, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht.

Um bei der Bibelauslegung begründbare Resultate zu erreichen, ist es allerdings nötig, nicht nur Regeln für die Auslegung zu haben, sondern sich auch diese Regeln bewusst gemacht zu haben.

Biblische Hermeneutik ist aus praktischen Gründen in die Hermeneutik des [Alten](#) und des [Neuen Testaments](#) aufgegliedert, da die Antworten auf manche Problemstellungen für das Alte

und für das Neue Testament unterschiedlich ausfallen. Dennoch darf die Einheit der Schrift nicht aus dem Blick geraten, worum sich innerhalb der [Systematischen Theologie](#) die [dogmatische Schriftlehre](#) bemüht.

Positionen Biblicher Hermeneutik

- [befreiungstheologisches Schriftverständnis](#)
- [dialektisch-theologische Schriftverständnis](#)
- [existenzialistisches Schriftverständnis](#)
- [evangelikales Schriftverständnis](#)
- [feministisches Schriftverständnis](#)
- [fundamentalistisches Schriftverständnis](#)
- [sozialgeschichtliches Schriftverständnis](#)
- [Lectio divina \(vierfacher Schriftsinn\)](#)
- [\(tiefen\)psychologisches Schriftverständnis](#)

Literatur

Hermeneutiken

Biblische Hermeneutiken erörtern die allgemeinen und besonderen Voraussetzungen des Verstehens der Bibel.

- [Klaus Berger](#): *Hermeneutik des Neuen Testaments*. UTB 2035. Francke, Tübingen/Basel 1999 [ISBN 3-7720-2263-4](#)
- Werner G. Jeanrond, *Text und Interpretation als Kategorien Theologischen Denkens*. (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie 23.) Tübingen: Mohr, 1986. [ISBN 3-16-145101-5](#)
- [Ulrich H. J. Körtner](#): *Der inspirierte Leser. Zentrale Aspekte biblischer Hermeneutik*, Göttingen 1994 [ISBN 3-525-01618-2](#)
- Ulrich H. J. Körtner: *Einführung in die theologische Hermeneutik* Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2006 [ISBN 3-534-15740-0](#)
- [Gerhard Maier](#): *Biblische Hermeneutik*. Bibelwissenschaftliche Monographien. 1990. 3. Aufl. R. Brockhaus, Wuppertal 1998 [ISBN 3-417-29355-3](#)
- [Manfred Oeming](#): *Biblische Hermeneutik. Eine Einführung*. Primus, Darmstadt 1998 [ISBN 3-89678-316-5](#) Der Autor stellt die unterschiedlichen Lektürewesen wie

historisch-kritische Methode, sozialgeschichtliche Exegese, kanonische Schriftauslegung usw. nacheinander vor und benennt jeweils Vor- und Nachteile.

- Peter Stuhlmacher: *Vom Verstehen des Neuen Testaments. Eine Hermeneutik.* Allgemeinverständlicher Überblick über die verschiedenen Richtungen der biblischen Hermeneutik, auch historische Positionen kommen zur Sprache. 1979. 2., neubearb. u. erw. Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1986 [ISBN 3-525-51355-6](#) (formal falsche ISBN)
- Anthony C. Thiselton: *New Horizons in Hermeneutics. The Theory and Practice of Transforming Biblical Reading.* Zondervan, Grand Rapids 1992 [ISBN 0-310-21762-8](#) (kenntnisreiche Besprechung von Schleiermacher, Gadamer, Ricoeur, Habermas, Iser u.a.)
- Oda Wischmeyer: *Hermeneutik des Neuen Testaments. Ein Lehrbuch.* Neutestamentliche Entwürfe zur Theologie 8. Francke, Tübingen/Basel 2004 [ISBN 3-7720-8054-5](#)
- Kühnewegsche Hermeneutik von Dr. Uwe Kühneweg
- Jörg Schreiter; *Hermeneutik - Wahrheit und Verstehen. Darstellung und Texte.* Akademie-Verlag Berlin 1988, [ISBN 3-05-000664-1](#)

Methodenbücher

Methodenbücher beschreiben das Vorgehen bei der Bibelauslegung Schritt für Schritt. Weitere Literatur unter [Biblische Exegese](#).

Altes Testament

- [Maimonides](#), *Führer der Unschlüssigen*, [ISBN 3-7873-1144-0](#)
- Heinrich Zimmermann: *Neutestamentliche Methodenlehre. Darstellung der historisch-kritischen Methode.* 7. Aufl. neubearb. v. Klaus Kliesch. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1982
- Odil Hannes Steck: *Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen.* 14., durchges. u. erw. Aufl. Neukirchener, Neukirchen-Vluy 1999 [ISBN 3-7887-1586-3](#) (immer noch das Standardwerk, ohne die neueren Ansätze)
- [Helmut Utzschneider](#)/Stefan Ark Nitsche: *Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments.* Kaiser/Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2001 [ISBN 3-579-00409-3](#) (bezieht die neueren "synchronen" Methoden mit ein)
- Manfred Dreytza/Walter Hilbrands/Hartmut Schmid: *Das Studium des Alten Testaments. Eine Einführung in die Methoden der Exegese.* Bibelwissenschaftliche Monographien 10. 2., überarb. Aufl. R. Brockhaus, Wuppertal 2007 [ISBN 3-417-29471-1](#)

Neues Testament

- Thomas Söding: *Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament*. Unter Mitarb. v. Christian Münch. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1998 [ISBN 3-451-26545-1](#) (sehr fundiert)
- Wolfgang Fenske: *Arbeitsbuch zur Exegese des Neuen Testaments. Ein Proseminar*. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1999 [ISBN 3-579-02624-0](#)
- Heinz-Werner Neudorfer/Eckhard J. Schnabel (Hrsg.): *Das Studium des Neuen Testaments*. Band 1: *Eine Einführung in die Methoden der Exegese*. Bibelwissenschaftliche Monographien 5. Brockhaus, Wuppertal; Brunnen, Gießen/Basel 1999 [ISBN 3-417-29434-7](#)
- Martin Meiser / Uwe Kühneweg u.a.: *Proseminar II. Neues Testament - Kirchengeschichte. Ein Arbeitsbuch*. Kohlhammer, Stuttgart/Berlin/Köln 2000 [ISBN 3-17-015531-8](#)
- Grant R. Osborne: *The Hermeneutical Spiral. A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*. InterVarsity, Downers Grove 1991 [ISBN 0-8308-1288-1](#)

Einzelabhandlungen

- [Hartmut Gese](#), *Hermeneutische Grundsätze der Exegese biblischer Texte*, in: [Hartmut Gese](#), *Alttestamentliche Studien*, Tübingen 1991, S. 266-282
- [Hartmut Gese](#), *Der auszulegende Text*, in: [Hartmut Gese](#), *Alttestamentliche Studien*, Tübingen 1991, S. 266-282

Hartmut Gese (http://de.wikipedia.org/wiki/Hartmut_Gese)

(* [4. April 1929](#) in [Pyritz](#)) ist [evangelischer Theologe](#) und [Alttestamentler](#) und lehrte zuletzt als Professor für [Altes Testament](#) an der [Eberhard-Karls-Universität Tübingen](#).

Leben

Gese studierte von 1948 bis 1952 in [Mainz](#) und [Tübingen](#) Evang. Theologie und [Orientalistik](#). An das erste theologische Examen 1952 schloss sich ein einjähriger Studienaufenthalt an der [Yale University](#) in New Haven (Connecticut/USA) an. Im Rahmen seiner Tätigkeit als alttestamentlicher Assistent bei Karl Elliger in Tübingen ab 1953 promovierte er 1955 mit einer traditionsgeschichtlichen Untersuchung zu Hesekiel 40-48. Mit der [Habilitation](#) – einer Arbeit zur altorientalischen und alttestamentlichen Weisheit – nahm er 1957 seine Lehrtätigkeit als [Privatdozent](#) in Tübingen auf. Über die Stationen [Chicago](#) (1959) und [Hamburg](#) (1961; ao. Prof.) kam er 1962 zurück nach Tübingen, wo er in der Nachfolge Artur Weisers den Lehrstuhl für [Altes Testament](#) übernahm. Seit 1994 ist Hartmut Gese [Emeritus](#).

Werk

Gese vertritt unter den neueren Versuchen, eine gesamtbiblische Theologie wiederzugewinnen ("[Biblische Theologie](#)"), ein traditionsgeschichtliches Vorgehen. Dabei nimmt er Ansätze von [Albrecht Alt](#) und [Gerhard von Rad](#) auf und führt sie weiter. Nach Gese bilden Altes und Neues Testament einen einzigen Korpus biblischer Tradition, zu dem unabdingbar auch die [Apokryphen](#) der sog. zwischentestamentlichen Epoche gehören. Die gesamte Bibel verdankt sich einem einzigen kontinuierlichen Wachstumsprozess, der freilich auch Brüche, ja Abbrüche kennt. Der [biblische Kanon](#) bildet den Abschluss dieser traditionsgeschichtlichen Entwicklung. Neben dem Traditionsprozess steht parallel die Offenbarungsgeschichte, die ebenso fortschreitet. Gott erschließt sich, beginnend mit dem Sinaiereignis, in einer fortwährenden Offenbarung seinem Gegenüber Israel. Das [Neue Testament](#) erweist sich als Ziel (*telos*) und Abschluss dieses Traditionsprozesses: "Das [Alte Testament](#) entsteht durch das Neue Testament." „So sind in der [Christologie](#) alle alttestamentlichen Traditionen von der Heilsoffenbarung Gottes, der Selbsterschließung Gottes an die Welt, an den Menschen zusammengefasst und abgeschlossen." Auf neutestamentlicher Seite wird Geses Modell z.B. von [Peter Stuhlmacher](#) aufgegriffen.

Veröffentlichungen (siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Hartmut_Gese)